



Norbert Schulte-Mattler

Vorsitzender des Vorstands der Philips Pensionskasse (VVG)

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre startete Norbert Schulte-Mattler seine Berufslaufbahn beim Bankhaus Sal. Oppenheim. Weitere Stationen waren das Portfoliomanagement bei der Nürnberger Versicherungsgruppe sowie die Bereichsleitung Kapitalanlagen bei der ARAG Versicherungsgruppe in München. Seit 2003 ist er Vorsitzender des Vorstands der Philips Pensionskasse (VVG) in Hamburg, 2009 übernahm er zusätzlich die Geschäftsführung der Philips Pensions-Service eG in Hamburg. Zudem ist Schulte-Mattler seit 2003 im Verwaltungsrat einer Pensionsrückdeckungskasse und seit 2005 Vorstandsmitglied im Verband der Firmenpensionskassen.

Neue Herausforderungen für Pensionskassen

Welche Schwerpunkte setzen Sie derzeit in der Kapitalanlage?

Die Kapitalanlage ist aktuell bekanntlich herausfordernd, was wir aber schon vor einigen Jahren gesehen haben und uns daher neuen Anlagethemen zugewendet haben.

So haben wir den Bereich der Alternativen Investments stark ausgebaut, um unsere laufenden Erträge zu stabilisieren. Unter Alternative Investments verstehen wir Erneuerbare Energien, Wald, Volatilität und Währungen. Aktuell haben wir 10 % unserer Assets im Bereich der Renewables investiert. Attraktiv finden wir auch Waldinvestments, wo wir allerdings sehen, dass die Renditen teilweise zu hoch angesetzt sind. Mehr als 2–3 % jährlich sind hier nicht erzielbar.

Zunehmend beobachten wir, dass sich ein Secondary-Markt für Erneuerbare Energien zu entwickeln beginnt, was uns hilft, neue Projekte zu finden.

Die Themen Wasserkraftwerke sowie Offshore-Wind halten wir eher mittelfristig für überlegenswert.

Wie steht es mit dem Thema Immobilien und Absolute Return?

Wir haben ein breites Portfolio von 20 % der Gesamtanlagen im Immobilienbereich investiert. Dabei sehen wir derzeit klar das Problem, die richtigen Objekte zu finden, da es einen Engpass für sinnvolle Investitionen gibt. Wir erstellen daher gerade eigenständig im Wohnbereich ein Projekt in Norddeutschland. Außerdem haben wir über Fonds in Themen wie Betreutes Wohnen und Logistik investiert. Generell versuchen auch wir über das ABBA-Konzept Objekte in A-Städten, B-Lagen und in B-Städten, A-Lagen zu finden. Ebenso wie Renewables haben Immobilieninvestments aus ALM-Sicht für uns eine hohe Bedeutung.

Im Absolute-Return-Bereich würden wir als regulierter Investor gerne mehr machen, aber die Restriktionen erschweren dies nachhaltig. Gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben müssen wir z.B. sicherstellen, dass in Fonds keine Investments in Anleihen unter B- getätigt werden. Zudem führen die Transparenzvorschriften häufig dazu, dass Fonds mit alternativen Strategien eine ungünstige Risikoklassifikation im Stresstest erfahren.

Was sind weitere Trends und Probleme, die Sie noch sehen?

Was mich besonders umtreibt, ist, dass ich ein Auseinanderlaufen von VAG-Investoren und Solvency-II-Investoren sehe. Die Komplexität des VAGs/der Anlageverordnung als speziell deutsche Norm wird von vielen internationalen Asset Managern nicht mehr unterstützt, da diese beginnen, vor allem die Solvency-II-Investoren mit Reporting und Produktangeboten zu unterstützen.

Das geht so weit, dass für Pensionskassen zunehmend keine Spezialfonds mit überschaubarem Volumen mehr aufgelegt werden und wir stattdessen in Publikumsfonds investieren sollen. Im Ergebnis arbeiten wir mehr mit Boutiquen-Asset-Managern zusammen, die sich weiterhin um uns als VAG-Investoren kümmern und auf unsere Belange eingehen. Grundsätzlich ist das kein Nachteil, aber es ist schon bedenklich, wie weit die europäische Regulation unsere Handlungsoptionen in der Kapitalanlage beschränkt. Als institutioneller Investor ist es aber wichtig, dass wir weiterhin flexibel in einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld agieren können.

Absolutreport

Neue Perspektiven für
institutionelle Investoren

Inhalt 02 2016



kommentare

Spezialfonds im Wandel

UWE TRAUTMANN, Vorsitzender der Geschäftsführung, Helaba Invest

Covered Bonds: Harmonisierung mit Augenmaß

JENS TOLCKMITT, Hauptgeschäftsführer des Verbandes deutscher Pfandbriefbankent

artikel

High Conviction:

Konzentrierte Aktienstrategien für institutionelle Investoren

SHARON E. FAY, DIANNE F. LOB und NELSON YU, AB

Collateral Loan Obligations im institutionellen Portfolio

JÖRG SCHOMBURG, AXA Investment Managers

Absolute Erträge mit alternativen Festzinsstrategien

FABRICE CUCHET und ACHIM GILBERT, Candriam Investors Group

Volatilitätsrisikoprämien als Nukleus von Absolute Return

MATTHIAS VAN RANDENBORGH, CHRISTIAN MARDECK und DR. THORSTEN RAHN, RP Crest GmbH

Immobilienfonds im Zeichen von KAGB, Solvency II und VAG

DIRK HASSELBRING, Hamburg Trust REIM GmbH

Systematisches Risiko von Private Equity in volatilen Zeiten

DR. CHRISTIAN DILLER und DR. CHRISTOPH JÄCKEL, Montana Capital Partners AG

Die Auswirkungen von MIFID II auf institutionelle Sachwertanlagen

ERIC ROMBA und DR. ULRIKE BUSSE, bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V

kompakt Politik und die Folgen für die Asset Allocation

Markus Neubauer, Universal-Investment

analyse Frontier Markets

drei fragen an Norbert Schulte-Mattler

Vorsitzender des Vorstands der Philips Pensionskasse (VWaG)

Ja, ich bin institutioneller Investor* und möchte den Absolutreport 02 2016 als kostenloses Leseexemplar anfordern.

Kein Investor? Gerne senden wir Ihnen Informationen zu unserem Absolutreport Jahresabonnement zu.

Bitte senden oder faxen an:
info@absolut-report.de, 0049 (0)40 303779-15

Absolut Research GmbH
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Pflichtangaben:

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail

* Als institutionelle Investoren qualifizieren sich nur Unternehmen, die ausschließlich für eigene Zwecke investieren und die keine Produkte im institutionellen Asset Management anbieten.